

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul^o Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Tannenhretter
in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren o. Lärchen

Ia slav. Eichen in grösster Auswahl
„rott. Klotzbretter
„Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter,

gedämpft, parallel gefräst und
astrein.

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüster

Mit sicherer, fundiger Hand ging der Architekt ans Werk, das nach seiner Vollendung durch seine Eigenart und den selbständigen Stil den Meistern loben wird.

Bauliches aus Basel. Der Abbruch der Häuser Nr. 49, 51 und 53 Münchenvorstadt, frühere Besitzer die Herren Brand, Schneider und Bennett, hat begonnen, und zwar wurde der Anfang am Brunngässlein gemacht, so dass dadurch an dieser Stelle eine Erweiterung der Straße gewonnen wird. An Stelle der alten Häuser wird dann durch Herrn Bäckermeister Hauser ein Neubau erstellt, der auf die Bauleine des Gasfoss zum Bären zurückgesetzt wird, so, dass auch der Bären etwas mehr zur Geltung kommt. Mit dem Abbruch dieser Häuser verschwindet wiederum ein Stück altes Basel.

Bauliches aus Pratteln (Baselland). Während gegenwärtig vielerorts über große Flauheit im Baugewerbe mit Recht geklagt wird, ist in Pratteln gerade das Gegenteil der Fall. Es ist dies umso erfreulicher, als die dort seit kurzem herrschende Wohnungsnott durch die Kunst der Baumeister gehoben wird. Die Bauten schlüpfen wie Pilze aus dem Boden. Seit zirka 10 Jahren sind in den Quartieren Münchacker und Mederfeld zirka 90 neue Wohnhäuser entstanden, die teils von Beamten, teils von Arbeitern bewohnt werden. Aber auch an den im Bau begriffenen verschiedenen Ausführungen wie Bahnhofserweiterung, Kanalisation und Schulhaus regen sich viele geschäftige Hände. Die Kanalisation Pratteln wird ausgeführt im Großen von Gebr. Jardini in Basel und Scotoni in Seebach, ausgenommen die Detailslieferungen.

Gasversorgung des Appenzeller Mittellandes. Der St. Galler Große Rat stimmte der städtischen Vorlage auf Erweiterung des Gasleitungsnetzes ins appenzellische Mittelland zu.

Schulhausbau in Chur (Graubünden). Das Ausschreiben des Grossen Stadtrates bet. den Nachtragskredit für das Sekundar- und Handelschulhaus verlangt einen neuen Kredit von 120,000 Fr. für das umgeänderte Projekt und von 18 500 Fr. für die Möblierung. Der vor einem Jahr bewilligte Kredit von 595,000 Fr. reicht, wie die definitive Projektierung ergibt, nicht aus, weil die Einheitspreise seit der ersten Projektierungszeit gestiegen sind und am ersten Projekt wesentliche Verbesserungen angebracht werden sollten. Die Stadtbehörde gelangt nun vor Inangriffnahme des Baues an die Gemeinde mit dem Nachkreditgesuch. Sie will vorsichtig, sorgsam und reell vorgehen und die Frage der Gemeinde rechtzeitig vorlegen, nicht erst dann, wenn das Geld schon ausgegeben und daran nichts mehr zu ändern ist. Die Gemeinde wird also entscheiden, ob mit dem Nachkredit ein rationeller, vollkommener und genügend Raum bietender Bau erstellt oder ob etwas Unbefriedigendes und höchstens für die nächste Zeit Genügendes geschaffen werden soll. Die Behörde vertraut auf die Einsicht der Gemeinde.

Verbandswesen.

Die Generalversammlung der Schreiner- und Zimmermeister-Genossenschaft von Solothurn und Um-

gebung erfreute sich am 20. April eines zahlreichen Besuches. Von 44 Mitgliedern hatten 30 der Einladung Folge geleistet. — Der Vorsitzende gedachte einleitend in warmen Worten der Anerkennung ihres werten, leider zu früh verstorbenen Kollegen Herrn Ad. Tschan, Notar. Er gehörte viele Jahre dem Verbande als geschätztes Mitglied an, und verstand stets, die Interessen des Verbandes kräftig zu unterstützen und zu fördern. Zur Ehrung des Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. — Protokoll und Jahresrechnung erhielten die Genehmigung. Die Neuwahl des Vorstandes erzeugt folgende Namen: An Stelle des leider durch Krankheit zurücktretenden Präsidenten Herrn Krumich wurde Herr Oerile, Schreinermeister, gewählt. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind die Herren: Vizepräsident: Häry; Aktuar: G. Steber; Kassier: J. Angst; Beisitzer: Xaver Saladin, Aug. Laitner und W. Klingele; Rechnungsrevisoren: A. Kaufmann, Gerlafingen und J. Ledermann, Langendorf. — Als Zentralvorstandsmitglied wurde ferner Herr J. Oerile und als Ersatzmann Herr B. Rütti in Balsthal bestimmt. Die Vereinigung der Arbeiterlisten ergab fast durchwegs eine Verminderung der sonst beschäftigten Arbeiter, ein Zeichen des flauen Geschäftsganges. Es ist dies zu bedauern, umso mehr, indem sozusagen alles einheimische Arbeiter beschäftigt werden.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. (Korr.) Nachdem für eine Reihe von Gruppen die Anmeldefrist schon vor längerer oder kürzerer Zeit als geschlossen erklärt werden musste, wird sie am 15. Mai des laufenden Jahres für alle übrigen Gruppen gewerblichen und industriellen Charakters ablaufen.

Im besondern wird auch die 18. Gruppe nach dem 15. Mai voraussichtlich nicht mehr in der Lage sein, weitere Anmeldungen entgegen zu nehmen. Wer beabsichtigt, in einer ihrer Untergruppen: Frauenarbeiten, Weißwaren, Puz, Haararbeiten auszustellen, handelt im eigenen Interesse, wenn er mit der Einreichung seiner Anmeldung nicht länger zögert. Anfragen über die allgemeine Installation, Kosten und dergl. werden bereitwilligst von der Präsidentin der Gruppe, Frau J. von Steiger, Optingenstraße 12, Bern, beantwortet.

Über den Stand der Bauten und die Organisation der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 sprach auf Veranlassung des Technischen Vereins Biel Herr P. Hoffet, technischer Direktor der Ausstellung. Ein historischer Rückblick machte den Hörer bekannt mit den stattgefundenen Weltausstellungen, der Beteiligung der Schweiz an denselben, nebst der Besucherzahl. Hierauf kamen die schweizerischen Landesausstellungen von 1883 in Zürich und die von 1896 in Genf zur Sprache. Seit 1909 dauern nun die Vorarbeiten für diejenige von Bern. Ein Zentralkomitee von zirka 140 Mitgliedern steht an der Spitze der Geschäftsleitung; ihm sind die verschiedenen Gruppen und Untergruppen, 58 an der Zahl, untergeordnet, total etwa 1200 Mann. Zur Beschaffung des

nötigen Kapitals sind zirka 3,500,000 Fr. à fonds perdu vorgesehen. Man rechnet auf eine Besucherzahl von 16,500 Personen pro Tag. Die Ausstellung soll in sieben Gruppen zerfallen, die teils permanent, teils nur zeitweilige sind. Der Zweck der Ausstellung ist der, den Stand der Arbeit in unserem Lande darzustellen. Da mehr der Museumscharakter als der Marktcharakter zutage treten soll, war von Anbeginn auf alles Marktschreierische verzichtet. Im Kino sollen Bilder aus den Industrien und als Spiele Nationalspiele den Besuchern vorgeführt werden. An Hand von Plänen wurde dann die Lage des Ausstellungspalzes und die verschiedenen Bauten erklärt. Die Pläne präsentieren sich sehr hübsch. Die Orientierungen, die der Herr Vortragende gab, dienten ausgezeichnet, um den Anwesenden einen Blick in den Stand der Vorbereitungen zu geben. Die graphischen Darstellungen regten von selbst zu Vergleichen an, so daß man am Schlüsse der Ausführungen mit Ausnahme der Details ein gutes Bild besaß. Der Vortrag, der von den Anwesenden herzlichst verdankt wurde, ist jedenfalls ein gutes Werbemittel für die Ausstellung.

Bündner Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chur 1913. Seit der letzten bündnerischen Gewerbeausstellung sind mehr als zwanzig Jahre verflossen. Immer wieder ist denn auch in den letzten Jahren aus den betreffenden einschlägigen Kreisen der Wunsch laut geworden, es möchte nach so langer Zeit wieder einmal eine bündnerische Gewerbeausstellung, und zwar diesmal eine bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung zu stehen kommen. Mit großem Nachdruck ist dieser Gedanke sodann auf dem ersten bündnerischen Gewerbetag vom 12. November 1911 ausgesprochen und in stark besuchter Versammlung einstimmig beschlossen worden, auf den Sommer 1913 eine solche Ausstellung ins Leben zu rufen.

Heute nun steht man in Chur und Graubünden mitten in der Verwirklichung dieses Projektes, das auf der sogenannten Oberen Quader in Chur bereits Gestalt anzunehmen beginnt. Vom 20. Juli bis zum 12. Oktober d. J. wird daselbst die bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung ihre Tore geöffnet haben und den Besuchern ein deutliches und umfassendes Bild geben vom Industrie- und Gewerbebetrieb in rätischen Landen. Bis zum Ablauf der ersten Woche des neuen Jahres hatten sich gegen 600 Einzelaussteller angemeldet; zu diesen kommen eine erhebliche Anzahl von Vereinen, Verbänden usw., so daß man im ganzen zirka 700 Aussteller zählen wird.

Ein möglichst reichhaltiges und umfassendes Bild bündnerischen Industriewesens und Gewerbelebens soll die Ausstellung bieten, die nun auf demselben schön gelegenen freien Platz in Erscheinung tritt, welcher seitens der berühmten Calvensfeier als Festspielplatz gedient hat. Dies darf als gute Vorbedeutung für das Gelingen der bündnerischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur (20. Juli bis 12. Oktober) angesehen werden.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. (Korr.) Von folgenden Firmen und Privaten hat das Gewerbemuseum gegenwärtig Gegenstände zur vorübergehenden Ausstellung angenommen: Aßfolter & Hilfiker in Bern, eine Schnellbohrmaschine und eine Sägen-Schärfmaschine. Bernische Kraftwerke A.-G. in Bern, ein Drehstrommotor von 6½ PS. Herr de Castella-Ghallande in Bern, eine Sammlung bemaltes Porzellan. Forrer in Zürich, eine Handstanze. Gasmotorenfabrik Deutz A.-G. in Zürich, eine Universalischermaschine und eine Sandpapier-Schleifmaschine. Graf-Bucher, Zürich, eine Fußdrehbank, ein Schleifsteintröpf und zwei Poliermaschinen. Häfliger, Lehrmeister an den Lehrwerkstätten in Bern, ein Aus-

hängeschild. Maschinenfabrik Gerber & Co. in Holligen, eine Langlochbohrmaschine. Maschinenfabrik Landquart, eine Bandsäge, eine Abrichtmaschine, eine Hobelmesserschleifmaschine und eine Sägeseil- und Schrankmaschine. Maschinenfabrik Rauschenbach in Schaffhausen, eine Hobelmesserschleifmaschine und eine Querfräse. Möbelagentur R. Martin, Elisabethenstraße 43 in Bern, eine patentierte Fensterschließeinrichtung und ein patentiertes Ladenöffnermusterstückchen mit Kurkobel für Mauerwerk. Frau de Perregaux in Neuenburg, eine Sammlung von Chaumont-Stickereien. Elektrowerkstätte Schneider in Bern, ein Zeitschalter für automatische Treppenbeleuchtung. Schöch & Co. in Zürich, eine Ge-windeschneidemaschine, ein Azetylen-Schweißapparat, vier Kluppen für Gas- und englische Gewinde, ein riesiger Spiralbohrer und verschiedene patentierte Handfräsen. A. Siegrist in Büren a./A., eine Kollektion Rohr- und Rohrmöbel. Wolf in Zürich, eine Hobelmaschine, eine englische Drehbank, eine Shapingmaschine, ein Universal-Schraubstock und ein Riemenverbindungsapparat.

Verschiedenes.

† Johann Balz, Sägereibesitzer und Holzhändler in Signau (Bern). Am 21. April verunglückte auf seiner Sägerei der 63jährige Säger und Holzhändler Johann Balz. Die Welle eines Rades packte den Unglücklichen und schlug ihn mehrere Male um und um. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte schwere Verletzungen und ordnete die Überführung in das Bezirksspital Langnau an, wo der Verletzte in der Nacht verschied. Er hinterläßt eine trauernde Witwe mit acht Kindern, wovon sechs noch minderjährig.

† Drechslermeister H. Grunauer-Ritter in Basel ist im Alter von noch nicht 59 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Mit eisernem Fleiße hat er es verstanden, seine Drechslerwarenfabrik, die sich ansässig am Münzgässlein befand, emporzubringen und immer mehr auszudehnen; an der Vogesenstraße erstellte er ein umfangreiches Etablissement, das sichlich gedieh. Als ruhiger und tüchtiger Handwerker war er allgemein beliebt und geschätzt; seiner Familie war er ein alzelt treubesorgerter Gatte und Vater. Sein Hinscheid wird in weiten Kreisen sehr bedauert werden.

Fabrikbrand in Niedermannsdorf (Solothurn). Am 19. April morgens um 3 Uhr ist die Tonwarenfabrik Niedermannsdorf abgebrannt. Die amtliche Schätzung betrug 48,000 Fr.

Sägereibrand in Widnau (St. Gallen). In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist die Sägerei Spirig eingeeßert worden.

Neuer Arbeitsvertrag im Gipsergewerbe in Basel. Das Kantonsblatt vom 19. April enthält eine Bekanntmachung des Staatlichen Einigungsamtes betreffend den Abschluß eines neuen Arbeitsvertrags im Gipsergewerbe. Die Vermittlungsverhandlungen nahmen drei Sitzungen in Anspruch; das Einigungsamt arbeitete einen Vertragsentwurf aus, dem die Arbeitervertreter beistimmen. Die Arbeitszeit und der Stundenlohn waren in dem Entwurfe in der Weise geordnet, daß der Neunstundentag mit Anfang des zweiten Vertragsjahres eingeführt werden und der Mindestlohn für Gipser im ersten Vertragsjahr (mit 9½ Stunden Arbeitszeit) 76 Cts., im zweiten Vertragsjahr (mit 9 Stunden Arbeitszeit) 80 Cts. und in den drei folgenden Vertragsjahren 82 Cts. betragen sollte. Der Handlanger-Lohn war nicht streitig und sollte bei 9½ Stunden 48 Cts. betragen und dementsprechend beim Neunstundentag 51 Cts. — Die Gipsermeister waren